



Konzeption

Kindertagesstätte

Altmühlzwerge

Gliederung

1. Vorwort
2. Leitbild
3. Rahmenbedingungen
 - 3.1. Träger
 - 3.2. Adresse der Kindertagesstätte
 - 3.3. Lage und Größe
 - 3.4. Räumlichkeiten
 - 3.5. Maßnahmen zum Schutz der Kinder
 - 3.6. Personal und Gruppenstärke
 - 3.7. Öffnungs-, Ferien- und Schließzeiten
 - 3.8. Aufnahmekriterien
 - 3.9. Elternbeiträge
4. Familiensituation der Kinder
5. Basiskompetenzen des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans
 - 5.1. Kognitive Kompetenzen
 - 5.2. Lernmethodische Kompetenzen
 - 5.3. Motivationale Kompetenzen
 - 5.4. Physische Kompetenzen
 - 5.5. Selbstwahrnehmung
 - 5.6. Soziale Kompetenzen
 - 5.7. Widerstandsfähigkeit, Resilienz
6. Schwerpunkte unserer Arbeit
 - 6.1. Musikalische Bildung
 - 6.2. Sprachliche Bildung
 - 6.3. Gesundheitserziehung
7. Weitere Bildungsbereiche
 - 7.1. Mathematische Bildung
 - 7.2. Naturwissenschaftliche Bildung
 - 7.3. Kreativität

- 7.4. Umweltbildung**
- 7.5. Ethische und religiöse Bildung**
- 8. Tagesablauf**
- 9. Qualitätssicherung**
- 10. Elternarbeit**
- 11. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen**
- 12. Öffentlichkeitsarbeit**
- 13. Beobachtung und Dokumentation**
- 14. Inklusion**
- 15. Kinder unter 3 Jahren**
 - 15.1. Aufbau von Bindungen**
 - 15.2. Eingewöhnung**
 - 15.3. Bildungsangebote**
 - 15.4. Schlaf- und Ruhephasen**
 - 15.5. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern**
 - 15.6. Beobachtung und Dokumentation**
 - 15.7. Übergang in den Kindergarten**
- 16. Schlusswort**

1. Vorwort

Im Jahr 2012 erfüllte sich ein großer und lange gehegter Traum der Ornbauer Bürger. Die neue Kindertagesstätte wurde am 14. Oktober 2012 eingeweiht.

Aus Krippe, Kindergarten und Hort wurde die „Kita Altmühlzwerge“. Wir sind zwar inzwischen wieder räumlich getrennt, ziehen aber trotzdem alle an einem Strang.

Die Kita ist ein Lebensraum, in dem sich täglich viele Kinder begegnen und vielfältige Erfahrungen sammeln. Es gibt viele verschiedene Gründe für den Besuch der Kindertagesstätte und für jede Familie wird ein anderer Grund entscheidend sein.

Es ist für uns als Team eine Herausforderung zusammen zu wachsen und das Miteinander *offen* zu gestalten.

2. Leitbild

Das Wesentliche ist: Beobachte! Lerne dein Kind kennen! Wenn du wirklich bemerkst, was es nötig hat, wenn du fühlst, was es tatsächlich kränkt, was es braucht, dann wirst du es auch richtig behandeln, wirst du es richtig lenken, erziehen.

Emmi Pikler

Wir hören und schauen hin. Wir wollen den Kindern Zeit schenken und ansprechbar sein. Denn Kinder brauchen Menschen, die verlässlich, fröhlich, freundlich und liebevoll sind, die mit ihnen spielen, lachen und reden, die sie ernst nehmen und verstehen.

Wir wollen die Kinder annehmen, so wie sie sind. Wir setzen Vertrauen in sie und vermitteln ihnen: Du bist genau richtig, so wie du bist! Wir geben ihnen Raum, sich zu entwickeln und zu

entfalten, damit sie in die Welt hinaus gehen können mit der Gewissheit, immer wieder zum sicheren Hafen zurück kehren zu können.

3. Rahmenbedingungen

3.1. Träger unserer Einrichtung

Stadt Ornbau

Vorstadt 1

91737 Ornbau

Tel: 09826/622070

Vertreten durch unseren Bürgermeister Herrn Marco Meier

3.2. Adresse der Kindertagesstätte

Kindertagesstätte Altmühlzwerge

Klosterstr. 8

91737 Ornbau

Tel: 09826/622075

Tel: Leitung 09826/622076

Email: info@kindergarten-ornbau.de

3.3. Lage und Größe

Die Kita befindet sich im Altstadtbereich der Stadt Ornbau innerhalb der Stadtmauer in ruhiger und idyllischer Lage.

Unsere Kita besteht aus 2 Kindergartengruppen, zwei Krippengruppen, einer Gruppe mit kleiner Altersmischung (2-4 Jahre) und einer Hortgruppe.

Die Gruppe mit der kleinen Altersmischung befindet sich in einem Holzbau in unmittelbarer Nachbarschaft zur Kita.

Seit 01.09.2020 ist die Blumengruppe (Kindergartengruppe, Leitungsgruppe) im „Haus der Musik“, direkt neben dem Kita-Gebäude untergebracht. Der Mehrzweckraum (Muckibude) wird weiterhin mit genutzt.

Die Hortkinder halten sich während des Nachmittags in verschiedenen, für sie umgestalteten, Räumen der Schule auf.

Das Einzugsgebiet umfasst die Stadt Ornbau und die Ortsteile: Gern, Obermühl, Taugenroth, Stadtmühle, Oberndorf und Haag.

3.4. Räumlichkeiten unserer Einrichtung

Im Neubau:

- Windfang mit Elterninformationsbereich
- Flur mit Kaufladen, Trinkbrunnen
- Bereich für das gleitende Frühstück
- Garderobe
- **Roter Bereich:**
- Garderobe für Krippenkinder
- Erweiterter Gruppenraum
- WC und Wickelraum
- Schlafräum
- **Blauer Bereich:**
- Gruppenraum der neuen Krippengruppe
- **Grüner Bereich:**
- Gruppenraum der Käfergruppe
- Die beiden letztgenannten Gruppenräume sind durch einen Intensivraum verbunden

Im Altbau: (frühere Zehentscheune)

- Mehrzweckraum (Mucki-Bude)
- Waschraum
- Toiletten
- Büro
- Personalküche
- Personaltoilette
- Putzraum
- 2 Materialräume

Im Holzbau:

- Grupperaum
- Nebenraum
- Wickelraum, Toilette
- Flur mit Garderobe

Im Haus der Musik, Klosterstraße 6:

- Gruppenraum im EG, mit Einbauküche
- Intensivraum im 1. Stock, mit Einbauküche
- Hier ist außerdem die Garderobe untergebracht
- 2 Toiletten im EG
- 2 Toiletten im 1. Stock

Der naturnahe Garten ist von jedem Gruppenraum aus gut einzusehen und durch die großen Balkontüren zu erreichen.

2016 wurde der Garten neugestaltet, wobei der alte Bestand an großen Haselbüschen, zum Klettern für die Kinder, zum großen Teil erhalten blieb.

Das Gelände ist hügelig und bietet ideale Spielbedingungen, im Sommer wie im Winter. Eine Attraktion bei Schnee ist der Schlittenberg.

Es gibt zwei Sandkästen, zwei Schaukeln, ein Klettergerüst, eine Kletterröhre, eine Balancierschlange, ein Karussell, eine Rutsche, eine Boulderwand, zwei Fußballtore und zwei Spielhäuser. Außerdem wurde eine Matschcke angelegt, wo die Kinder mit Wasser und Erde spielen können.

Die gepflasterte Rundstrecke, auf der mit Fahrzeugen gefahren werden darf, ist bei den Kindern besonders beliebt.

3.5. Maßnahmen zum Schutz der Kinder

3.5.1. Bauliche Maßnahmen

- Spezielle Steckdosen
- Elektroherde mit Sicherheitsschalter und Gittern
- Eingangstüre mit Öffner außerhalb der Reichweite der Kinder
- Putzmittel nicht in Reichweite der Kinder
- Zimmertüren mit Fingerschutzrollo
- Alle Spielgeräte TÜV geprüft
- Schwer entflammbare Vorhänge

3.5.2. Maßnahmen zum Schutz vor psychischer und physischer Gewalt

Der Träger hat mit dem Jugendamt eine Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages geschlossen.

Damit sollen Kinder und Jugendliche davor bewahrt werden, dass sie in ihrer Entwicklung durch den Missbrauch elterlicher Rechte oder eine Vernachlässigung Schaden

erleiden. Kinder und Jugendliche sind vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen (§ 1 Abs. 3 Nr. 3 SGB VIII).

3.6. Personal der Einrichtung und Gruppenstärke

Raupengruppe (Krippe)	12 Kinder von 1 – 3 Jahren
Erzieherin:	Janine Schmidt
Erzieherin:	Nataly Wanger
Erzieherin:	Gudrun Gress
Erzieherin:	Brunhilde Wagner

Kleine Maulwürfe (1. Gruppe mit kleiner Altersmischung)	
	15 Kinder von 2 - 4 Jahren
Erzieherin:	Maria Anna Gebauer
Erzieherin:	Stella Schulz
Praktikantin:	Emily Villani
im Anerkennungsjahr	

Minimäuse (2. Gruppe mit kleiner Altersmischung)	
	14 Kinder von 2-4 Jahren
Erzieherin:	Michelle Schulz
Kinderpflegerin:	Natascha Weiskopf
Kinderpflegerin:	Aileen Seidel
SPS-Praktikantin:	Viktoria Jerochin

Blumengruppe: 21 Kinder von 3 bis 6 Jahren
Erzieherin (Leitung): Erika Andrus
Erzieherin: Valentina Tepligyn
Praktikantin: Bianca Adler
im Anerkennungsjaar
SPS-Praktikantin: Hanna Zottmann

Käfergruppe: 24 Kinder von 3 bis 6 Jahren
Erzieherin: Linda Mayer
Kinderpflegerin: Waltraud Lang
Kinderpflegerin: Daniela Lechner
SPS-Praktikantin: Alina Martyanov

Hort: 20 Kinder von 6 bis 12 Jahren
Erzieher: Lukas Leitmann
Kinderpflegerin/HEP: Maria Loy
Zusatzkraft: Alicja Wrobel

Einmal in der Woche geben wir mehreren Schülern der Kinderpflegeschulen Ansbach und Neuendettelsau die Möglichkeit, bei uns ein Praktikum zu absolvieren.

Außerdem unterstützt uns eine angelernte Helferin, die vorzugsweise in der Krippe Gruppe 2 eingesetzt wird.

In unserer pädagogischen Arbeit bekommen wir Verstärkung durch das Musikforum Bechhofen. Durch diesen Träger erhalten alle Kinder ab 4 Jahren, die von den Eltern angemeldet werden, musikalische Früherziehung.

Für die Sauberkeit der Räume sorgt Frau Weiskopf.
Der Hausmeister der Schule, Herr Nachtrab, übernimmt kleinere Reparaturarbeiten.
Für größere Unterhaltungsarbeiten ist der Bauhof zuständig.

3.7. Öffnungs-, Ferien- und Schließzeiten

Kindergarten und Krippe sind geöffnet:

Montag – Donnerstag	7:00 Uhr – 16:30 Uhr
Freitag	7:00 Uhr – 14:00 Uhr

Der Hort ist geöffnet:

Montag – Donnerstag	11:20 Uhr – 16:30 Uhr
Freitag	11:20 Uhr – 14:00 Uhr

Während der Schulferien ist der Hort ab 7:30 Uhr geöffnet.

Bringzeit:	07:00 Uhr – 08:45 Uhr
Abholzeiten:	11:45 Uhr – 12:00 Uhr
	12:45 Uhr – 13:00 Uhr
	14:45 Uhr – 15:00 Uhr
	16:15 Uhr – 16:30 Uhr

Ferien:

Die Ferientermine werden im Oktober mit dem Elternbeirat abgesprochen und den Eltern bekannt gegeben. In der Regel macht die Kita Ferien:

Ostern	2 Tage
Pfingsten	1 Woche
Sommer	3 Wochen
Weihnachten	2 Wochen

Außerdem ist es möglich, dass die Kita zu Teamfortbildungen noch zusätzlich für zwei Tage geschlossen wird.

3.8. Aufnahmekriterien laut Satzung

- Der Besuch der städtischen Kita ist freiwillig.
- Die Aufnahme in die Kita erfolgt nach Maßgabe der verfügbaren Plätze. Sind nicht genügend freie Plätze verfügbar, so wird die Auswahl unter den in der Gemeinde wohnenden Kindern nach folgenden Dringlichkeitsstufen getroffen:
 1. Kinder, die im nächsten Jahr schulpflichtig werden.
 2. Kinder, deren Väter oder Mütter alleinerziehend und berufstätig sind.
 3. Kinder, deren Familien sich in einer besonderen Notlage befinden.
 4. Kinder, deren Eltern beide berufstätig sind.
- Auswärtige Kinder können aufgenommen werden, soweit und solange freie Plätze verfügbar sind.
- Die Aufnahme in die Kita erfolgt unbefristet.
- Die Aufnahme setzt die schriftliche Anmeldung des Kindes durch die Personensorgeberechtigten voraus. Die Anmeldung erfolgt über das Bürgerportal der VG Weidenbach/Triesdorf. Aufgenommen werden in der Krippe Kinder, die ihr 1. Lebensjahr vollendet haben. Im Kindergarten Kinder, die ihr 3. Lebensjahr vollendet haben.
- Kinder, die wegen Mangels an freien Plätzen nicht aufgenommen werden können, werden in eine Vormerkliste eingetragen. Bei freiwerdenden Plätzen erfolgt die Aufnahme nach Maßgabe der oben aufgeführten Dringlichkeitsstufen.

- Seit März 2020 gehört eine vollständige Masernimpfung zu den Aufnahmevoraussetzungen.

3.9. Elternbeiträge

Kindergarten:

20 Stunden/Woche	85 € monatlich
25 Stunden/Woche	95 € monatlich
30 Stunden/Woche	105 € monatlich
35 Stunden/Woche	120 € monatlich
40 Stunden/Woche	135 € monatlich
45 Stunden/Woche	150 € monatlich

Krippe:

20 Stunden/Woche	90 € monatlich
25 Stunden/Woche	100 € monatlich
30 Stunden/Woche	115 € monatlich
35 Stunden/Woche	125 € monatlich
40 Stunden/Woche	140 € monatlich
45 Stunden/Woche	160 € monatlich

Hort:

10 Stunden/Woche	38 € monatlich
15 Stunden/Woche	56 € monatlich
20 Stunden/Woche	75 € monatlich
25 Stunden/Woche	90 € monatlich

Für Geschwisterkinder wird eine Ermäßigung von 20,00 € gewährt.

Der Freistaat Bayern übernimmt für Kinder ab 3 Jahren die Elternbeiträge in einer Höhe von bis zu 100,00 €.

Für Kinder unter 3 Jahren können die Eltern eine Kostenübernahme beantragen. Diese ist einkommensabhängig.

4. Familiensituation der Kinder

Unsere Kinder wachsen zum größten Teil in intakten Familien auf. Ein Großteil wohnt im eigenen Haus mit Garten. Es gibt wenige Einzelkinder und verhältnismäßig viele Familien mit mehr als zwei Kindern. Wir haben ca. 15 Prozent Migrantenkinder in unserer Einrichtung.

5. Basiskompetenzen des Bayer. Bildungs- und Erziehungsplans

Wegen der großen Bedeutung des frühen Lernens für den Einzelnen und die Gesellschaft müssen der heranwachsenden Generation schon in der frühen Kindheit optimale Bildungsvoraussetzungen geschaffen werden. Die zentralen Ziele des Plans sind die Stärkung der Kinder, der kindlichen Autonomie und der sozialen Mitverantwortung. Von besonderer Bedeutung ist dabei die Förderung grundlegender Kompetenzen und Ressourcen, die die Kräfte des Kindes mobilisieren und es befähigen, ein Leben lang zu lernen.
(Auszug aus dem BEP)

Unser Ziel ist es, diese Fähigkeiten bei den Kindern zu fördern. Als Basiskompetenzen bezeichnet man grundlegende Fertigkeiten, die es dem Kind ermöglichen, mit anderen Kindern und Erwachsenen in Kontakt zu treten und sich mit den Gegebenheiten in seiner Umwelt auseinander zu setzen. Der Erwerb und die Stärkung von Basiskompetenzen sind das oberste Ziel unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit. Kompetenzen werden innerhalb der Bildungs- und

Erziehungsbereiche, die später noch erläutert werden, erworben.

5.1. Kognitive Kompetenzen

Differenzierte Wahrnehmung, Denkfähigkeit, Gedächtnis, Problemlösefähigkeit, Phantasie und Kreativität

Durch Spiele und Beschäftigungsangebote geben wir den Kindern die Möglichkeit ihre Sinne zu schulen und über ihre Erfahrungen zu sprechen.

Wir unterstützen die Denkfähigkeit, indem wir die Kinder anregen, Vermutungen über das voraussichtliche Verhalten von Dingen oder Personen zu äußern. Dies geschieht im Rahmen von Experimenten und Diskussionen. Außerdem wird das Bilden von Oberbegriffen, Unterscheidungen, Mengenvergleichen und Relationen unterstützt.

Kinder erhalten in der Kita die Gelegenheit ihr Gedächtnis zu schulen durch Spiele (z.B. Memory), durch das Lernen von Gedichten, Fingerspielen, das Nacherzählen von Geschichten usw.

Wir nehmen den Kindern Probleme nicht ab, sondern ermuntern sie, selbst nach Lösungen zu suchen. Fehler werden als wichtige Schritte bei der Problemlösung betrachtet und nicht als Zeichen von mangelnder Sorgfalt. Phantasie zeigt sich im sprachlichen, musikalischen und gestalterischen Bereich. Wir ermuntern die Kinder, selbst erfundene Geschichten zu erzählen, zu reimen, zu singen, nach eigenen Vorstellungen zu malen und zu basteln.

5.2. Lernmethodische Kompetenz – Lernen wie man lernt

Wir wollen den Kindern den Erwerb von Wissen erleichtern, ihre natürliche Neugier unterstützen und ihnen Freude am Lernen vermitteln. Das geschieht durch die Bereitstellung von Spiel- und Lernmaterial, Gespräche, Projekte, Experimente, Beobachtungen, Bücher usw.

5.3. Motivationale Kompetenzen

Autonomieerleben, Kompetenzerleben, Selbstwirksamkeit, Selbstregulation, Neugier und individuelle Interessen

Wir geben den Kindern so oft wie möglich die Gelegenheit, selbst zu entscheiden, was sie tun, wie sie es tun und mit wem sie etwas tun.

Kinder suchen Herausforderungen, die optimal für ihre Fähigkeiten sind. Wir unterstützen dies, indem wir den Kindern Aufgaben stellen, die sie fordern, die aber lösbar für sie sind.

Dadurch erfahren die Kinder, dass sie in der Lage sind, auch schwierig erscheinende Aufgaben zu erfüllen und ihr Selbstvertrauen wächst. Selbstwirksamkeit entwickeln Kinder dann am besten, wenn auf bestimmte Verhaltensweisen vorhersehbare Konsequenzen folgen. Wir achten deshalb darauf, dass die geltenden Regeln bekannt sind und eingehalten werden.

Durch Erfolge setzt das Kind in der Regel seine Ansprüche an sich selbst hinauf, durch Misserfolge schraubt es sie nach unten. Wir helfen dem Kind, seine Handlungen zu planen, zu beobachten und zu steuern und achten darauf, dass das Kind nicht überfordert wird.

Kinder sind Neuem gegenüber aufgeschlossen. Sie entwickeln Vorlieben für bestimmte Beschäftigungen.

5.4. Physische Kompetenzen

Übernahme von Verantwortung für Gesundheit und körperliches Wohlbefinden, grob- und feinmotorische Kompetenzen, Fähigkeit zur Regulierung körperlicher Anspannung und Entspannung

Das Kind lernt in der Kita grundlegende Hygienemaßnahmen selbstständig auszuführen. Es erfährt etwas über die Notwendigkeit gesunder Ernährung. Es erhält die Möglichkeit sich ausreichend zu bewegen in angeleiteten und freien Bewegungseinheiten im Turnraum und im Garten. Außerdem haben die Kinder die Gelegenheit, ihre Feinmotorik zu üben durch Malen, Schneiden, Fädeln usw.

In der Kita lernen die Kinder Entspannungstechniken wie Traumreisen, Massagen, Yoga usw. kennen.

5.5. Selbstwahrnehmung

Selbstwertgefühl, positive Selbstkonzepte

Kinder werden in unserer Einrichtung ernst genommen, und als eigenständige Persönlichkeit akzeptiert. Stärken und Schwächen können Kinder in gleichem Maße zeigen. Sie dürfen Kind sein. Dazu gehört: das ausgiebige Spiel, das Zeigen unterschiedlicher Gefühle (Trauer, Freude, Wut, Angst) und das Zugeständnis, in ihrem Tun Fehler machen zu dürfen, ohne bloßgestellt zu werden.

Unsere Kinder erfahren feste Regeln, die ihnen eine Orientierungshilfe für ihr Verhalten geben. Dadurch

erleben sie Sicherheit. Innerhalb dieser Grenzen können sie sich frei entfalten.

Wir bemühen uns darum, den Kindern aktiv zu zuhören und dem Kind positive Rückmeldungen zu ihren Leistungen zu geben, um ihr Selbstvertrauen zu stärken und eine positive Selbsteinschätzung zu ermöglichen.

5.6. Soziale Kompetenzen

Gute Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern, Empathie und Perspektivenübernahme, Kommunikationsfähigkeit, Kooperationsfähigkeit, Konfliktmanagement

In der Kita bauen die Kinder Beziehungen zu anderen Kindern und zu Erwachsenen auf.

Sie lernen dabei, das Verhalten von Anderen besser zu verstehen und sich in deren Gefühle hinein zu versetzen.

Wir zeigen ihnen Wege auf, Streitigkeiten gewaltfrei zu lösen und evtl. Kompromisse einzugehen. Wichtig ist für sie auch zu erfahren, dass sie in Konfliktsituationen vermittelnd eingreifen können.

Weil Kommunikationsfähigkeit eine der wichtigsten Kompetenzen für ein erfolgreiches Leben ist, werden den Kindern viele Gelegenheiten für Gespräche geboten.

Gemeinsam planen wir Tagesabläufe, Feste und andere Aktivitäten.

5.7. Widerstandsfähigkeit, Resilienz

Durch die Stärkung von Selbstvertrauen und Selbstständigkeit wird die Widerstandsfähigkeit des Kindes in schwierigen und belastenden Lebenssituationen gefestigt.

6. Schwerpunkte unserer Arbeit

6.1. Musikalische Bildung

Musik ist ein wichtiger Baustein in der Entwicklung eines Kindes. Sie begegnet uns täglich und bildet einen Schwerpunkt unserer Tätigkeit.

Zur Umsetzung dieses Punktes treffen wir uns mit allen Kindern dreimal pro Woche in der Mucki-Bude zum gemeinsamen Singen. Wir üben neue Lieder, Tänze und Fingerspiele ein und festigen Bekanntes. Jeden Freitag ist Wunschkonzert, wobei die Kinder über die inhaltliche Gestaltung des Morgenkreises entscheiden.

Musikalische Früherziehung beinhaltet Musik, Tanz, Sprache und rhythmische Bewegung. Die Kinder sammeln erste Erfahrungen mit Orff-Instrumenten, schulen spielerisch Stimme und Gehör, eingebunden in Lieder, Fingerspiele und Geschichten.

6.2. Sprachliche Bildung

Sobald die Kinder in Kontakt zueinander treten, findet Kommunikation statt. Sie lernen spielerisch die Sprache sinnvoll einzusetzen und zu nutzen. Wir unterstützen sie dabei, eigene Gefühle und Wünsche in Worte zu fassen und zeigen ihnen Möglichkeiten, wie sie Konflikte verbal lösen können.

Unsere Angebote in der sprachlichen Bildung:

- Lieder
- Fingerspiele, Reime, Rätsel, Gedichte
- Zungen- und Mundgymnastik
- Bilderbücher, Märchen, Geschichten
- Hören, lauschen, lernen (Programm zur phonologischen Bewusstheit für Vorschulkinder)

- Gespräche zu Sachthemen
- Deutsch Vorkurs (für Kinder mit Migrationshintergrund)

6.3. Gesundheitserziehung

Im Oktober 2012 haben wir das Kneipp-Gesundheitskonzept in unsere Arbeit integriert. Der erste Gedanke gilt natürlich der Gesundheit der Kinder.

Das Besondere am kneippschen Gesundheitskonzept ist das harmonische Zusammenspiel der 5 Elemente:

- Wasser: Kniegüsse, Armbäder, ansteigende Fußbäder, Taulaufen, Schneegehen, Waschungen
- Bewegung: angeleitete Turnstunden, freie Bewegung im Turnraum, Klettern auf Bäume, Spaziergänge, Schlitten fahren, Bewegung im Freien usw.
- Ernährung: tägliche Obst- und Gemüseteller, gemeinsam zubereitetes Essen einmal pro Woche, Dienstag Milchtag, allgemein gesunde Ernährung und weitgehender Verzicht auf Süßigkeiten
- Heilpflanzen: Tee selbst herstellen, Duftkissen, Kräuterbutter usw.
- Lebensordnung: Wir bieten den Kindern einen strukturierten Tagesablauf um eine größtmögliche, emotionale Stabilität zu gewährleisten. Dies gibt Sicherheit, fördert die Harmonie und gibt den Kindern die Möglichkeit sich auf andere wichtige Bereiche zu konzentrieren.
- Stille- und Entspannungsübungen, Massagen und Trockenbürsten gehören auch in diesen Bereich.

Gewohnheiten, die im Kindesalter erworben werden, prägen das Verhalten oft ein Leben lang. Hiermit soll der Grundstein für eine gesunde Lebensführung gelegt werden.

7. Weitere Bildungsbereiche

7.1. Mathematische Bildung

Sie findet in der Kita auf vielfältige Weise statt, oft dort, wo sie gar nicht vermutet wird. Mathematik hat nicht nur mit Zahlen und Mengen zu tun, sondern beginnt bereits mit dem Erkennen und Benennen von Farben und Formen. Damit setzen sich die Kinder spielerisch auseinander. In regelmäßigen Abständen arbeiten wir am Projekt „Zahlenland“.

7.2. Naturwissenschaftliche Bildung

Am besten gelingt eine naturwissenschaftliche Bildung mit anschaulichen Aktionen, bei denen die Kinder aktiv mitmachen können. Dies setzen wir um, indem wir mit den Kindern experimentieren und auf die Warum-Fragen der Kinder eingehen. Wir gehen spazieren und beobachten Veränderungen in der Natur (Jahreszeiten usw.). In unserem Garten haben wir die Möglichkeit, Tiere zu beobachten.

7.3. Kreativität

Den Kindern wird täglich die Möglichkeit zum Malen, Basteln, Kleben, Schneiden und Kneten gegeben. Wir stellen verschiedenes und genügend Materialien zur Verfügung.

7.4. Umweltbildung

Wir achten auf sparsamen Umgang mit den Ressourcen und Mülltrennung. Bei Spaziergängen achten wir darauf, dass Abfälle nicht in die Umwelt entsorgt werden. Für uns ist es wichtig, dass die Kinder die Umwelt mit allen Sinnen wahrnehmen.

Wir bepflanzen und pflegen unser Hochbeet. Die Kinder dürfen Erdbeeren, Schnittlauch und andere Kräuter ernten.

7.5. Ethische und religiöse Bildung

Die ethische und religiöse Bildung vermittelt dem Kind ein Sinn- und Wertesystem und ermuntert es, sich mit diesem System auseinander zu setzen. Die Kinder in Ornbau erleben ein vielfältiges, religiös geprägtes Umfeld, wo christliche Feste noch eine hohe Bedeutung haben. Wir sind als Kita in das religiöse Leben der Gemeinde eingebunden und gestalten es mit.

Wir beten vor dem Essen, gestalten Meditationen und erzählen biblische Geschichten.

8. Tagesablauf

7:00 Uhr - Bringzeit
8:45 Uhr

8:45 Uhr - Morgenkreis Montag, Mittwoch und Freitag
9:15 Uhr Alle Kinder und Mitarbeiter treffen sich in der Muckibude (Mehrzweckraum). Wir singen gemeinsam Lieder, lernen Fingerspiele, feiern Geburtstag usw.
Die Kinder erfahren, welche Aktivitäten für den Tag geplant sind.

9:15 Uhr – Freispielzeit

10:15 Uhr gleitendes Frühstück (Kinder können sich in die Cafeteria setzen und ihre mitgebrachte Brotzeit

genießen). Zu trinken gibt es Wasser, Milch und Tee.

Kinder wählen aus den verschiedenen Angeboten aus, was sie heute tun wollen.
Basteln, Bauen, Malen, usw.
Besuche in anderen Gruppen

Spielen und Toben im Garten (Witterung)

11:00 Uhr - Aktivitäten in den einzelnen Gruppen

13:00 Uhr

11:45 Uhr – Erste Abholzeit

12:00 Uhr

12:45 Uhr – Zweite Abholzeit

13:00 Uhr

13:00 Uhr - Mittagessen

13:45 Uhr geliefertes, warmes Mittagessen oder von zu Hause mitgebrachtes Essen

13:45 Uhr - Freispielzeit in den Gruppenräumen oder im

14:45 Uhr Garten, Donnerstag: Yoga

14:45 Uhr - Abholzeit

15:00 Uhr Freispielzeit

16:15 Uhr – 16:30 Uhr Abholzeit

Wichtige Tage

Montag	Turnen oder Kneipp Käfergruppe
Dienstag	Turnen oder Kneipp Blumengruppe
Mittwoch	Turnen oder Kneipp Minimäuse Vorschule Käfergruppe
Donnerstag	Musikalische Früherziehung
Freitag	Turnen Kleine Maulwürfe/Raupengruppe Vorschule Blumengruppe Letzter Freitag im Monat gesundes Buffet

9. Qualitätssicherung

- Kurzteam, täglich von 8:00 Uhr bis 8:30 Uhr:

Eine Mitarbeiterin aus jeder Gruppe kommt zur Besprechung (aktuelle Themen, Tagesplanung).

- Teamsitzung, 14-tägig mittwochs von 16:30 Uhr bis 18:30 Uhr
- Fortbildungen
- Inhouse-Veranstaltungen
- Bedarfsermittlung
- Elternbefragung zur Zufriedenheit

10. Elternarbeit

- Aufnahmegespräch
- Gespräch zum Ende der Eingewöhnungszeit
- Entwicklungsgespräche
- Tür- und Angelgespräche
- Elternabende
- Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat
- Elternpost
- Gemeinsame Feste
- Info Baum im Eingangsbereich für aktuelle Informationen
- Hospitation

11. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Volksschule Ornau

- Informationsaustausch zwischen Lehrerinnen und Erzieherinnen
- Gemeinsame Elternabende
- Vorschulkinder besuchen die Schule
- Patenschaften durch ältere Schüler

Gesundheitsamt

- Vorschuluntersuchung

Jugendamt

- Besprechung von Problemfällen

Ergotherapeuten, Logopäden, Heilpädagogen

- Fallbesprechungen
- Hilfestellungen

Polizei

- Verkehrserziehung

Berufsfachschulen

- Bereitstellung von Praktikumsplätzen
- Anleitertreffen

Kirche

- Gemeinsame Gestaltung kirchlicher Feste

Verschiedene Einrichtungen

- Besuch beim Zahnarzt
- Besuch in der Bücherei (Bücherei Führerschein für Vorschulkinder)

12. Öffentlichkeitsarbeit

- Mitgestaltung von Festen und Gottesdiensten
- Feste und Feiern in der Kita (z.B. Oma-Tag)
- Laternenumzug
- Sommerfest
- Berichte im Mitteilungsblatt

13. Beobachtung und Dokumentation

Auf Grund von freien und gezielten Beobachtungen während des Freispiels und während gezielter Beschäftigungen erkennen wir Stärken und Schwächen der Kinder. Diese dokumentieren wir in den Beobachtungsbögen Seldak (Sprachentwicklung) und Perik (soziale Entwicklung) und in einem selbst erstellten Bogen. Hier werden auch motorische

und mathematische Fähigkeiten beobachtet und festgehalten. Diese sind eine Grundlage für unsere Entwicklungsgespräche.

14. Inklusion

Grundsätzlich besteht in unserer Einrichtung auch die Bereitschaft, Kinder mit Behinderung auf zu nehmen, wobei wir im Einzelfall über die Möglichkeit der Inklusion entscheiden.

15. Kinder unter 3 Jahren

„Die kleinen Maulwürfe“ sind in zwei Räumen untergebracht. Sie können hier spielen, malen, kneten, schneiden, klettern, Fahrzeuge fahren und bauen.

Die neue Krippengruppe nutzt einen großen Raum, der vorher von einer Regelgruppe belegt war.

Der Wasch- und Wickelraum wird von beiden Gruppen benutzt. Außerdem gehört zu den Räumlichkeiten der Krippe noch ein Schlafraum, der auch für beide Krippengruppen zur Verfügung steht.

Tagesablauf

07:00 – 08:45 Uhr Bringzeit (jeder geht in seine Gruppe)

08:45 – 09:15 Uhr Morgenkreis, Montag, Mittwoch, Freitag
(Krippenkinder nehmen teil)

09:15 – 09:30 Uhr gemeinsames Obst essen

09:30 – 10:00 Uhr Freispiel mit speziellen Angeboten – Basteln,
kneten usw.

10:00 – 10:30 Uhr gemeinsames Essen

10:30 – 11:00 Uhr Wickeln, Klo gehen, aufräumen

11:00 – 12:00 Uhr gemeinsame oder getrennte Aktivitäten

- Spaziergänge
- einkaufen
- Stuhlkreis
- Spielplatz besuchen
- turnen/tanzen
- spielen im Garten
- Geburtstagsfeiern

11:45 – 12:00 Uhr 1. Abholzeit

12:45 – 13:00 Uhr 2. Abholzeit

Kinder, die auch am Nachmittag anwesend sind, werden in einer Krippengruppe gemeinsam betreut.

Schlafkinder werden je nach Bedarf ins Bett gebracht.

Mit der Aufnahme in die Krippe löst sich das Kind meist zum ersten Mal von den Eltern und lernt eine neue Umgebung kennen.

Beziehungen zu anderen Kindern und Erwachsenen knüpfen, einen Platz in der Gruppe finden und viele neue Erfahrungen sammeln, all das sind Aufgaben, die bewältigt werden müssen.

Um diese Herausforderung zu bestehen ist als Grundvoraussetzung eine Atmosphäre von Vertrauen, Sicherheit und Akzeptanz sowie eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erziehern notwendig.

15.1. Aufbau von Bindungen

Eine verlässliche Bindung ist die Basis für angstfreies Spielen, Erforschen und Lernen.

Die intensive Zuwendung durch eine Bezugsperson ist die Voraussetzung für eine sichere Bindung. Das Kind benötigt dazu

Körperkontakt, um Nähe erleben zu können. Die Bezugspersonen müssen konstant und zuverlässig zur Verfügung stehen, um den Aufbau einer festen Bindung zu ermöglichen.

Dies alles setzen wir durch unseren liebevollen Umgang mit den Kindern um und schaffen so eine Wohlfühl-Atmosphäre. Dazu gehört auch, dass die Kinder z.B. ein Kuscheltier von zu Hause mitbringen dürfen, was ihnen ein Gefühl von Sicherheit vermitteln kann.

15.2. Eingewöhnung

Um die Eingewöhnungsphase für die Kinder möglichst stressfrei zu gestalten orientieren wir uns am „Berliner Modell“:

Tag 1 und 2:

Krippenbesuch mit einer Bezugsperson von 8:00 Uhr bis 10:00 Uhr.

Tag 3:

Besuch mit einer Bezugsperson von 8:00 Uhr bis 10:00 Uhr, dann noch 1 Stunde alleine, wenn das Kind nach Einschätzung der Erzieherin dazu in der Lage ist. Wichtig ist dabei, dass sich die Bezugsperson vom Kind verabschiedet.

Tag 4:

Wie Tag 3, jedoch bleibt das Kind noch 2 Stunden alleine.

Tag 5:

Das Kind bleibt bis 12:00 Uhr alleine.

Die Eingewöhnungszeit wird an den Bedürfnissen von Kindern und Eltern orientiert und kann deshalb von der oben genannten Regelung abweichen.

Wichtig ist, dass während dieser Zeit ein Elternteil für uns erreichbar ist.

15.3. Bildungsangebote

Die Bildungsangebote für Kinder unter 3 Jahren orientieren sich ebenfalls am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan, sind aber auf das Alter der Kinder abgestimmt.

Körpererfahrung – Bewegungsvielfalt

(Körper, Bewegung, Gesundheit)

Im zweiten Lebensjahr konzentriert sich das Kind auf das Laufenlernen. Wir bieten Möglichkeiten zum Hochziehen, Puppenkarren als „Gehhilfe“, Schiebetiere, um die Mobilität zu fördern und vor allem unsere Hände als Sicherheit.

Im dritten Lebensjahr wollen die Kinder rennen, springen, hopsen, tanzen, balancieren, rutschen usw. Dieser Bewegungsfreude kommen wir entgegen.

Unsere Kneipp-Aktivitäten bringen wir auch schon bei den Krippenkindern zur Anwendung.

Unsere Krippe wird von Kindern zwischen 1 und 3 Jahren besucht, deshalb nimmt die Sauberkeitserziehung einen hohen Stellenwert ein. Nicht nur das Wickeln oder Hinführen zur selbstständigen Benutzung der Toilette, sondern auch die Körperpflege, wie z.B. das Hände und Gesicht waschen gehören dazu.

Den Zeitpunkt der Entwöhnung von der Windel bestimmen die Eltern. Wir werden dann die Eltern bei ihren Bemühungen unterstützen.

Vertrauen – Sicherheit – Gemeinsamkeit

(Personale und soziale Entwicklung, Werteerziehung, religiöse Bildung)

Im zweiten Lebensjahr bieten wir den Kindern Raum und Zeit gemeinsame Spielerfahrungen zu sammeln. Da wird gemeinsam ein- und ausgeräumt, die Kugelbahn bedient, es werden gemeinsam mit der Erzieherin erste Bilderbücher angeschaut oder das Spiel von Handpuppen bestaunt. Draußen im Garten spielen die Kinder gemeinsam im Sandkasten, Eimerchen zu füllen und wieder auszuschütten, Löcher zu graben, mit dem Sand zu matschen. Gibt es Differenzen zwischen den Kindern, hilft die Betreuungsperson über erste Konflikte hinweg.

Im dritten Lebensjahr kommt es zu den ersten „So-tun-als-ob“-Spielen. Die Kinder ahmen im Spiel Tätigkeiten nach wie Kochen, Kehren usw., darum halten wir Materialien zum Rollenspiel bereit. Es gibt Puppen und die entsprechenden Möbel und auch Küchengeräte. Es gibt viele Rutschfahrzeuge im Zimmer und auch im Freien.

Neben dem gemeinsamen Spiel sind immer wiederkehrende Rituale wichtig. Wir achten auf Zeit und Raum zum Ankommen und Verabschieden, gemeinsame Mahlzeiten und das gemeinsame Erleben von Festen.

Zuhören, Sprechen, sich zum Ausdruck bringen

(Sprache, Schrift, Kommunikation)

Ab dem zweiten Lebensjahr interessieren sich Kinder für erste Reime und einfache Fingerspiele, auch für erste Bilderbücher. Im dritten Lebensjahr regen wir das Erzählen an.

Musik und Rhythmus – Fantasie und Kreativität

(Musische Bildung)

Musische Bildung spricht die Sinne und Emotionen an und fördert Fantasie und Kreativität. Unsere Aufgabe ist es, Raum und Zeit für musische Betätigung zu schaffen, zur Vielfalt anzuregen, unterschiedliche Materialien anzubieten und zum Tun aufzufordern.

Die Kinder wollen kritzeln, kneten, formen, malen, schneiden und kleben. Wir bieten ihnen die Möglichkeit dazu.

Wir singen erste Spiel- und Bewegungslieder, auch erste Tanzlieder. Jahreszeitenlieder und Spiellieder im Kreis werden ebenfalls möglich.

Wahrnehmen – erforschen – zuordnen

(Mathematik, Naturwissenschaft, Technik)

In diesem Bildungsbereich ist es unser Ziel, Begeisterung zu wecken, um die Welt mit Neugier zu erforschen. Wir wollen den Kindern vielfältige Anregungen bieten, die Sinne zu erfahren, z.B. Spielen mit Wasser, mit Kugelbahnen, Luftballons, Pusten, Riechen usw.

Mathematische Grunderfahrungen machen die Kinder beim Sortieren und Zuordnen von Formen und Farben, bei ersten Würfelspielen, Domino-Spielen usw.

Natur entdecken – Umwelt erfahren

(Natur und kulturelle Umwelten)

Wir zeigen den Kindern die Welt. Wir fahren mit den Krippenbussen in die Natur und holen die Natur nach drinnen.

Zur Umwelt gehören auch die, das Kind umgebenden Räume. Wir bieten den Kindern Wohlfühlräume, die durch Licht und Farbgestaltung wirken und auch Platz lassen für Bewegung, Entspannung, Veränderung und verschiedene Aktivitäten.

15.4. Schlaf- und Ruhephasen

Kinder, die während des Vormittags schlafen wollen, können sich in die Nestchen kuscheln. Für den Mittagsschlaf stehen ein Schlafraum und Bettchen zur Verfügung. Während des Mittagsschlafs werden die Kinder mit Hilfe eines Babyphons überwacht.

15.5. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern

Für Eltern ist die Anmeldung ihres Kindes in die Krippe ein wichtiger und aufregender Schritt. Sie geben ihr Kind in fremde Hände, deshalb ist eine gute und harmonische Zusammenarbeit ganz wichtig. Nahezu täglich sollte ein Austausch zwischen Eltern und Personal stattfinden.

Ein offenes und freundliches aufeinander zu gehen ist eine gute Ausgangsbasis.

Kinder bis 3 Jahre können ihren Eltern sprachlich noch nicht viel aus der Krippe erzählen. Die Erzieher machen die Erlebnisse und den Alltag transparent.

Dies geschieht durch:

- Aufnahmegespräch
- Tür- und Angelgespräch
- Elternabende
- Eingewöhnungsgespräch
- Entwicklungsgespräche
- Fotocollagen in der Garderobe

15.6. Beobachtung und Dokumentation

Gezieltes Beobachten hilft uns, Kompetenzen und Schwächen jedes einzelnen Kindes zu erkennen und individuell zu handeln. Beobachtung und Dokumentation helfen, das eigene pädagogische Handeln zu reflektieren und tragen dazu bei, eine Brücke zu den Eltern zu bauen. Sie sind der Schlüssel zur täglichen Planung. Beobachtungen werden festgehalten in:

- Schriftlichen Beobachtungen (Grundlage für Elterngespräche)
- Anfertigen eines Portfolio

15.7. Übergang in den Kindergarten

Durch die räumliche Nähe und die Zusammenarbeit zwischen Krippe und Kindergarten (Morgenkreis und gegenseitige Besuche) ergibt sich ein fließender Übergang für die Krippenkinder.

16. Schlusswort

Diese Konzeptionsschrift wurde von Mitarbeiterinnen unserer Kindertagesstätte erstellt. Wir bedanken uns für Ihr Interesse an unserer Einrichtung und hoffen, Sie konnten sich durch unsere Konzeption einen kleinen Einblick verschaffen.

Als Quelle diene uns der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan.

Die Konzeption ist wirksam seit dem 01. Februar 2013.

Sie wurde im Januar 2018 und im April 2020 überarbeitet und ergänzt. Letzte Überarbeitung im Juni 2020.